

## Es orgelt in Basel

Die Orgelszene in Basel boomt. Mit Festivals und Vereinen setzen sich diverse Akteure für das besondere Instrument ein.

Sibylle Ehrismann

Winddynamik, Drehknöpfe, Holzpfeifen und über 270 000 spielbare Kombinationen: Die neue Konzertorgel im Stadtcasino Basel ist ein mannigfaches Klanglabor. Ideal für einen Sound-Tüftler wie Domenico Melchiorre (\*1982), der unter anderem für dieses Instrument das Werk «Airè – Frischer Wind aus Basel» komponierte. Dieses wurde am Freitag, 8. September, im Rahmen des Orgelfestivals im Stadtcasino Basel uraufgeführt.

Doch nicht nur in Orgeln sucht der Solopauker des Sinfonieorchesters Basel nach neuartigen Klängen: Seit 2016 baut Melchiorre auch eigene Instrumente, welche unter dem Namen «Lunason» gehandelt werden. Seine Palette besteht vor allem aus metallischen Streich- und Schlaginstrumenten.

### Ein metallisch schwebender Sound

In «Airè» entfaltet dieses Ensemble einen metallisch schwebenden Sound, der weder verstärkt noch elektronisch verfremdet ist. Darüber hinweg strahlte die Stimme der Sopranistin Sarah Brady mit dramatischer Kraft und Intensität und begeisterte das Publikum.

Die Orgel wird von Melchiorre hintergründig eingesetzt. Dabei kommt vor allem deren neuartiges winddynamisches System zum Zug. Anhand eines kleinen Drehknopfs am Orgeltisch lässt sich die Windzufuhr für die Pfeifen regulieren. Mel-

«Da liegt vom subtilen Registerwechsel bis zur Klangwucht alles drin.»

chiorre probierte es aus und stellte fest, dass bei fünfzig Prozent Luftmenge die Tonhöhe um einen Viertel sinkt.

Thematisch nimmt sein Stück Bezug auf Franz Liszts monumentales Orgelstück «Fantasie und Fuge über den Choral «Ad nos, ad salutem undam»», das rund 30 Minuten dauert. Der deutsche Organist Christian Schmitt spielte diesen Liszt zu Beginn und offenbarte dabei virtuos, was man aus dieser grandiosen Orgel hervorlocken kann: Da liegt vom subtilen Registerwechsel bis zur Klangwucht alles drin. Mitunter konnte es an diesem Abend aber auch sehr laut werden. Vor allem dann, wenn zur Orgel noch zehn Blechbläser des Sinfonieorchesters Basel hinzukamen, wie das



Im Rahmen des Orgelfestivals im Stadtcasino wurde das Werk «Airè» von Domenico Melchiorre uraufgeführt.

Bild: Benno Hunziker

in Mathias Höfs Bearbeitung von Modest Mussorgskys «Bilder einer Ausstellung» der Fall ist. Diese Zusammenarbeit mit dem Sinfonieorchester Basel ist Thilo Muster, der die treibende Kraft für die neue Saalorgel war, sehr wichtig. Nun teilt er sich mit Babette Mondry und Christer Løvold die künstlerische Leitung des Orgelfestivals. «Es war toll zu spüren, wie die Orchestermusiker bei der Idee zu einer neuen Orgel Feuer fingen und wie sie sich über die Programmierung der lange nicht mehr gespielten Orchesterwerke mit Orgel Gedanken machten», sagt der Basler Organist.

Weshalb hat sich Muster so für diese neue Konzertorgel engagiert? «Ich war schon in meiner Jugend öfter in Konzerten

und habe die grosse Orgel im Stadtcasino bestaunt, aber sie ist nie erklingen. Ich fragte mich ernsthaft, ob dieser schön verzierte Prospekt nur Fassade sei», sagt er. Nun ist er begeistert von der neuen Metzler-Organ, die ganz auf den Saal ausgerichtet ist. «Auch wenn sie ganz bewusst symphonisch ausgerichtet ist, eignet sie sich gut für Kammermusik und für die Chorbegleitung.»

### Zwei Orgelfestivals und ein Verein

Die Zusammenarbeit wird in der Basler Orgelszene überhaupt grossgeschrieben. Es gibt in Basel auch über 60 Kirchenorgeln, ganz unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Bauart. Welch ein kulturhistori-

scher Wert das ist, macht Sigfried Schiblis neues Buch «Erlebnis Orgel» deutlich. Diese Orgeln waren – wie die Kirchen – schon lange da, aber in ihrer Vielfalt wahrgenommen werden sie selten.

Das hat der «Verein der konzertveranstaltenden Organist:innen» in den letzten Jahren geändert. Er veranstaltet das zweite Orgelfestival in Basel, das im Wechsel mit dem Festival im Stadtcasino in verschiedenen Kirchen stattfindet. Mit den Festivals will man nicht konkurrieren, man wechselt sich ab: An den ungeraden Jahreszahlen findet das Stadtcasino-Festival statt, an den geraden das Basler Orgelfestival.

Für den regelmässigen Austausch unter den Konzertorga-

nistinnen und -organisten der Region sorgt der Verein der Kirchen-Konzertorganisten, der rund 22 Mitglieder zählt. «Besonders wichtig ist uns die gemeinsame Homepage», meint Vereinspräsident Tobias Lindner. «Damit können sich Liebhaber der Orgelmusik an einem zentralen Ort über die Basler Orgelkonzerte informieren, so vermeiden wir terminliche Kollisionen untereinander.» Beliebt ist auch der «Orgelspaziergang», den dieser Verein jeweils im August organisiert und bei dem man von Kirche zu Kirche spaziert und deren ganz unterschiedliche Orgeln erleben kann.

Orgelfestival, Stadtcasino Basel bis Samstag, 16. September. [www.ofsb.ch](http://www.ofsb.ch)

## Lautstarkes Duell und feingliedrige Interaktionen

Die Basler Konzertreihe Offbeat bläst im Museum Tinguely wortwörtlich zum Saisonauftakt.

Stefan Strittmatter

Das Jazzfestival Basel hallt in vielen Köpfen noch nach und schon bläst die ebenfalls von Urs Blindenbacher verantwortete Offbeat Series zum grossen Auftakt. Wenn am Dienstag die Saison der diesjährigen Reihe eingeläutet wird, passiert das mit einem regelrechten Knall, genauer mit einem Battle.

Zwei Brass-Bands – also mit schmissigerer Genrebezeichnung und viel Zusatzenergie aufgepeppte Blasmusik-Kapellen – duellieren sich vor dem Museum Tinguely. Ab 18.15 Uhr ringen die Streetbandits und Brass Departement in abwechselnden Darbietungen um die Gunst des Publikums. Damit letzteres auch zahlreich erscheint, hat Blindenbacher die knapp einstündige Darbietung kostenlos angesetzt.

Während die sechsköpfigen Streetbandits mit ihrer Mischung aus traditionellen New-

Orleans-Sounds und frischen Einflüssen aus Pop und Techno punkten, setzen Brass Departement auf Hip-Hop und Funk. Mit über hundert Konzerten in Deutschland, Liechtenstein, Österreich, Polen, Frankreich, Italien und der Schweiz haben Brass Departement punkto Live-

Erfahrung einen Vorteil gegenüber den erst zwei Jahre jungen Streetbandits.

### Weit über die Region hinaus bekannt

Urs Blindenbacher freut sich auf das Gratis-Konzert und das musikalische «Frage-Antwort-

Spiel», wie er es nennt, hält sich mit einer Prognose jedoch vornehm zurück: Die bessere Band werde das Brass-Battle für sich entscheiden. Im Anschluss daran locken gesetztere Klänge ins Innere des Museum Tinguely. Hier spielen – nun kostenpflichtig – um 19.30 Uhr das Lisette Spinnler Duo und um 21 Uhr das Eva Klesse Quartet.

Spinnler hat sich weit über die Region hinaus einen Namen gemacht. In Basel, wo sie 1976 geboren wurde, kennt man sie neben ihrer Tätigkeit als Sängerin auch als Dozentin der Jazz-Abteilung an der Basler Musikhochschule, wo sie seit 17 Jahren unterrichtet. An der Offbeat-Eröffnung präsentiert sich Spinnler zusammen mit dem Pianisten Christoph Stiefel, mit dem sie seit 15 Jahren immer wieder kollaboriert. Nach der CD «Bima Sakti» (2011) ist nun mit «The Heartbeat Of A Bird» ein zweites gemeinsames Album entstanden. Lyrische Pianoklän-

ge unterstützen Spinnlers wandelbare Stimme beim Erforschen neuer Klangfarben.

Das Programm setzt sich aus bestehenden Kompositionen und aus dem Moment heraus entstehenden Improvisationen zusammen. Und obschon das Werk im vergangenen Oktober veröffentlicht wurde, feiern Spinnler und Stiefel ihren Auftritt im Tinguely als offizielle CD-Taufe.

### Die meisten Tickets sind schon weg

Einen ähnlich neuen Tonträger hat Eva Klesse, die mit ihrem Quartett den Abend abrundet, im Gepäck. Ihr Album «Songs Against Loneliness» ist ebenso im vergangenen Oktober erschienen und zeichnet sich durch die Interaktion unter den Musizierenden aus.

Neben der Bandleaderin am Schlagzeug ist vor allem der Saxofonist Evgeny Ring klangprägend, während Bassist Marc

Muellbauer und Philip Frischkorn am Piano den Bandsound verdichten, ohne ihn je zu überfüttern. Auf dem Album sticht zudem Wolfgang Muthspiel ins Ohr, der als Gast die Klangpalette öffnet. Am Dienstag ist der deutsche Wundergitarrist zwar nicht mit von der Partie, aber wer ihn live erleben möchte, bekommt im Rahmen der Offbeat Series am 18. Oktober im Atlantis Gelegenheit. Dann stellt Muthspiel seine aktuelle CD vor. Urs Blindenbacher warnt: «Nur noch wenige Karten!»

Auch sonst dürfte es sich mit Blick auf das Programm der Offbeat Series 2023/2024 – mit John McLaughlin, Nils Landgren oder Steve Gadd seien nur ein paar Namen genannt – als ratsam erweisen, rechtzeitig den Vorverkauf zu nutzen.

Offbeat Series: Saisonstart beim und im Museum Tinguely, 12. September. [www.offbeat.concert.ch](http://www.offbeat.concert.ch)



Die Sängerin Lisette Spinnler kollaboriert regelmässig mit dem Pianisten Christoph Stiefel. Bild: zvg